

um die gewaltige Gegnerin mit eignen Augen zu sehen; dicht unter der Stadtmauer wehten die weißen Mäntel seiner Beduinen; er soll sogar voll ohnmächtigen Grimmes einen Speer über die Mauer geworfen haben. Aber die Stadt war so wohl verwahrt und der Senat hielt die Bürgerschaft in so straffer Zucht, daß Hannibal nach wenigen Tagen, ohne etwas erreicht zu haben, wieder nach Süden abzog. Darnach erfüllte sich auch das Schicksal Capuas: die Stadt überlieferte sich den Römern auf Gnade und Ungnade, und diese ließen alle Ubligen hinrichten, die Bürger aber verkauften sie in die Sklaverei. —

Darnach beruhte Hannibals Hoffnung nur noch auf seinem Bruder Hasdrubal, der ihm von Spanien aus ein großes Heer zu Hilfe führen wollte. In der That war es dem Hasdrubal gelungen, mit einem stattlichen Heere die Pyrenäen, die Rhone und auch die Alpen zu überschreiten und im cisalpinischen Gallien zu überwintern. Im Frühjahr 207 war er auf dem Marsche nach Süden begriffen, und es kam alles darauf an, daß er sich mit Hannibal vereinigen könnte, ehe die entscheidende Schlacht geschlagen würde. Aber die Reiter, die er mit guter Botschaft an seinen Bruder abgeschickt hatte, wurden von den Römern aufgefangen. So konnten die Römer, ohne daß Hannibal es merkte, den größten Teil ihrer Streitkräfte bei Sena Gallica versammeln; dort wurde Hasdrubal am Flusse Metaurus auf ungünstigem Gelände mit seinen ermüdeten Truppen gänzlich geschlagen und suchte schließlich im Gestümmel den Tod. Die Kunde davon bekam Hannibal, als ihm einige Tage später das blutige Haupt des vergeblich erwarteten Bruders über den Wall seines Lagers geworfen wurde. In tiefem Schmerze verhüllte er sein Haupt und rief: „Agnosco fata Carthagini“ („Nun erkenne ich Karthagos Schicksal“). —

207
v. Chr.

5. Scipio der Ältere; Zama. In dieser Zeit war